

Aus der Tiefe ...



Nachdenkliche Texte mit Tiefgang, leidenschaftlich interpretierte Lieder, eingängig produziert zusammen mit Albert Frey – das ist die neue CD von **Andrea Adams-Frey**. **Ulrich Eggers** stellt sie vor.



Foto: Peter Ruppert

Dass ich einige meiner Lieder bei Pro Christ in Bremen singen durfte, war für mich ein echtes Wunder“ sagt Andrea Adams-Frey heute über ihren ersten großen Auftritt in der christlichen Öffentlichkeit, ihrem Neuanfang als Sängerin vor großem Publikum.

Neu anfangen, noch einmal von vorn beginnen – das ist ein Lebensmuster von Andrea. Beginnen *müssen*, weil da die Drogensucht ist, von der sie 1988 durch massive Angst vor dem Sterben und fast wie durch ein Wunder loskommt. Neu beginnen *können*, das war dann die Erfahrung, die sie 1993 in der Pro-Christ-Evangelisation mit Billy Graham machte. Loskommen vom Leistungs- und Erwartungsdruck, unter den sie sich als Sängerin jahrelang gesetzt hatte – und der als Verhaltensmuster bis heute immer wieder einmal bekämpft sein will.

Nach ihrer Bekehrung beginnt sie ihr Leben im Showgeschäft zu hinterfragen, das Tingeln mit ihrer Band, das unheile Milieu. Schließlich löst sie sich, findet Zugang zur christlichen Musikszene. 1996 wirkt sie mit beim Christival-Jugendkongress, erkennt zugleich aber, dass sie weiterhin süchtigen Lebensmustern unterliegt. Im „Schlössle“, einem christlichen Rehakentum bei Heilbronn, erfährt sie Hilfe. Deckt Verletzungen auf, bearbeitet ihre Vergangenheit, stellt sich der Wahrheit über sich selbst. Da ist ihre Sehnsucht nach Nähe und zugleich die panische Angst davor, verletzt zu werden. Da ist ihre glänzende Persönlichkeit als Musikerin auf der Bühne – und die Selbstverurteilung in dunkleren Stunden.

„Meine Texte auf dieser CD sind Ausdruck des Heilungsprozesses, durch den ich die letzten sieben Jahre gegangen bin“, sagt Andrea über ihre CD, die „kein geplantes Projekt“ war. „Eigentlich hatte ich einfach nur das Bedürfnis, meine Gefühle und Erfahrungen mit Gott in Liedern und Gedichten auszudrücken. Das war etwas zwischen mir und Gott.“ Schon bald nach ihren Pro-Christ-Auftritten erhält sie Angebote für eine CD: „Aber da hatte ich das Gefühl, noch nicht so weit zu sein.“ Erst im Frühjahr dieses Jahres erscheint die Produktion.

Echt werden und ehrlich sein ...

... ist heute für Andrea einer der wichtigsten Werte. Ehrlich sein im Glauben, in Beziehungen und sich selbst gegenüber. Eine schwere Kunst, aber die entscheidende Hilfe zu einem heilen Leben: „Mein Hauptanliegen ist wohl, dass wir Menschen echt werden“ beschreibt sie ihre Ziele als Musikerin. „Dass wir es durch Gottes große Barmherzigkeit und Liebe ganz tief erfahren, dass wir

„Ich möchte jeden ermutigen, ehrlich mit sich selbst zu werden und in die Tiefe zu wachsen, durch alles Gestrüpp hindurch, das ihm dabei begegnet – nicht daran vorbei!“

die sein dürfen und sollen, die wir sind“ sagt Andrea. Und: „Echt sein bedeutet für mich, dass alles Platz hat, sowohl mein Schmerz und meine Verzweiflung über das, was war und was noch nicht ist, wie auch meine Freude und Dankbarkeit. Deshalb möchte ich jeden ermutigen, ehrlich mit sich selbst zu werden und in die Tiefe zu wachsen, durch alles Gestrüpp hindurch, was ihm dabei begegnet – nicht daran vorbei.“

Darum sind auch Lieder nötig, die von Problemen sprechen: „Sonst sieht es doch so aus als gäbe es keine Probleme für Christen.“ Ihre Musik sei in diesem Sinne eigentlich etwas für Arme: „Für Menschen, die sich ihrer inneren Armut bewusst sind. Die erlebt, erfahren, gespürt haben, dass sie arm, nackt und bloß sind.

Leute, die nicht am Leid vorbei, sondern aus dem Leiden heraus ihren Blick auf Gott richten möchten.“

Entstanden ist eine CD mit beeindruckenden Liedern, denen man anmerkt, dass sie durchlebt sind. Besonders viel bedeutet Andrea das auch für mich wohl schönste Lied: „Hier bin ich“, eine innige, wunderschön gesungene Ballade: „Ein Dankgebet an Jesus, meinen Retter, der mir ein neues Leben geschenkt hat. Der Grundstein, auf dem alles andere gewachsen ist und noch wächst.“ Heilwerden, Wachstum, da ist sich Andrea im Klaren, ist ein anhaltender Prozess. „Leben lernen“ ist deswegen eines ihrer Ziele für die Zukunft – allein und neuerdings auch gemeinsam mit ihrem Mann Albert Frey, mit dem sie seit und einem halben Jahr verheiratet ist.

Andrea Adams-Frey, „Aus der Tiefe“, 13 Lieder, 59:47 Minuten Spielzeit; Gerth Medien, ABlar.

Ulrich Eggers ist verantwortlich Projektleiter von *JOYCE* und wohnt in Cuxhaven.